



Pädagogischer Leitfaden: Demokratie-bildung

Ohne Demokratie keine (freie) Bildung – ohne (freie) Bildung keine Demokratie! Wer sich bildet und informiert, kann sich aktiv an der Demokratie beteiligen.

Bildung bedeutet sich bilden, es ist ein Prozess des sich bildenden Subjekts, zielt immer auf Selbstbildung ab. Sie ist zu verstehen als Befähigung zu eigenbestimmter Lebensführung, als Empowerment, als Aneignung von Selbstbildungsmöglichkeiten. Bildung kann nicht erzeugt oder gar erzwungen, sondern nur angeregt und ermöglicht werden, als Entfaltung der Persönlichkeit: Es geht um einen Prozess, bei dem eigene Potenziale entwickelt werden und sich Individualität herausbildet. Bildung ist ein Entfaltungsprozess des Subjekts in Auseinandersetzung mit inneren und äußeren Anregungen und die Befreiung von inneren und äußeren Zwängen.

Kritisches Denken und freie Meinungsäußerung sind wichtige Bestandteile einer Demokratie. Wir verstehen Demokratie als ein gleichberechtigtes, freies Diskutieren und Aushandeln von gemeinsamen Entscheidungen Bürgern*innen in öffentlichen und direkten wie repräsentativen Verfahren und Gremien. Dies setzt ein partizipatives (Schmidt 2000) und ebenso prozedurales Demokratiemodell voraus. (vgl. Habermas: „Deliberative Demokratie“ 1992). Demokratie wird als Gesellschafts- und Lebensform verstanden. Der Aspekt von Demokratie als Lebensform meint, dass Prinzipien von Demokratie auch den alltäglichen Umgang aller Menschen orientieren sollten.

Dazu gehören

- gegenseitige Anerkennung
- Fairness
- soziale Kooperation zu gemeinsamen Zwecken
- Ermöglichung von Solidarität und Selbstverwirklichung im sozialen Kontext.

Die Beteiligungsrechte werden hier prinzipiell auch für junge Menschen in Staat, Gesellschaft und pädagogischen Institutionen (KITA; Schule, außerschulische Kinder- und Jugendarbeit) in Anspruch genommen. Denn Demokratie verlangt keine besondere Leistung oder Qualifikation von jungen Menschen, vielmehr ist sie eine Voraussetzung zur Teilnahme, denn sie unterstützt und begleitet die Mündigkeit der jungen Menschen. Unterschiede der Beteiligten, welche die Möglichkeiten der gleichberechtigten Teilhabe an Aushandlungsverfahren behindern könnten, sollen immer berücksichtigt und ausgeglichen werden. Unterschiedlichste Jugendliche sind an der Planung, Durchführung und Auswertung von Heaven beteiligt, dies gewährleistet die Berücksichtigung und Beseitigung möglicher Barrieren.

„Sprechend und Handelnd schalten wir uns in die Welt ein, die existierte, bevor wir in sie geboren wurden.“ (Hannah Arendt Vita Activa, 1958) Tätiges Leben bedeutet jungen Menschen bei Heaven den Raum zu geben sich nicht wehrlos und sprachlos machen lassen, sondern zu sprechen und zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Damit in die Welt einzugreifen, laut nach Gerechtigkeit, Teilhabe, Vielfalt und Freiheit zu fragen. Demokratie ist nicht nur ein fernes Ziel; Demokratie ist gelebte Gegenwart.